

5120/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Haider und Kollegen haben am 16. Dezember 1998 unter der Nr. 5438/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Arbeitsleihverträge und Leiharbeit im öffentlichen Dienst" gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zur Frage 1:

In meinem Ministerium waren im abgelaufenen Kalenderjahr aufgrund von Arbeitsleihverträgen insgesamt 33 Mitarbeiter beschäftigt. Zusätzlich zu diesem Kontingent standen stundenweise Arbeitskräfte zur gelegentlichen Erfüllung bestimmter Aufgaben auf handwerklichem Gebiet in Verwendung. Ich ersuche um Verständnis, wenn ich im Hinblick auf den damit verbundenen unverhältnismäßigen Aufwand von einer detaillierten Erfassung dieses Personenkreises sowie von einer Befassung der nachgeordneten Behörden Abstand genommen habe.

Zur Frage 2:

32 Mitarbeiter waren in der Gruppe "Elektronische Datenverarbeitung" beschäftigt, und zwar als Analytiker, Organisatoren und Programmierer. Ein Mitarbeiter stand im Kabinett des Bundesministers in Verwendung.

Zur Frage 3:

Es waren dies die Firmen IBM, BEKO, Milestone sowie der Wiener Arbeiter- Turn- und Sportverein.

Zur Frage 4:

Der Abschluß der Arbeitsleihverträge war einerseits durch die Notwendigkeit der Abdeckung von Kapazitätsengpässen auf dem Personalsektor motiviert, andererseits durch das Bestreben externes Spezialwissen zuzukaufen, das im Rahmen von Neuaufnahmen nicht zur Verfügung steht, sowie ein persönliches Vertrauensverhältnis zum Ressortleiter zu sichern.

Zur Frage 5:

Die Gesamtkosten für das Jahr 1998 betragen rund 31, 500.000 Schilling.

Zu den Frage 6:

Die Kosten wurden als Sachaufwendungen verbucht, da unter dem Ansatz Personalaufwand nur die Aufwendungen für Bundesbedienstete erfaßt werden.

Zur Frage 7:

Dem Grundsatz der Budgetwahrheit wird entsprochen, zumal auch Sachaufwendungen entsprechend zu veranschlagen sind.

Zu Frage 8:

Durch den generellen Abschluß von Arbeitsleihverträgen wird in der Regel kein längerfristiges Beschäftigungsverhältnis mit einem bestimmten Arbeitnehmer begründet, sondern vielmehr Spitzenkapazitäten auf verschiedenen Sektoren abgedeckt. Im Hinblick auf die wechselnden Anforderungen an die jeweilige Arbeitskraft aufgrund der vorgegebenen Situation erweist sich demnach diese Beschäftigungsform in bestimmten Bereichen als durchaus kostenadäquat.